17.

Sondern erlöse uns von allem Uebel!

Es war ein kalter, kalter Winter. Draußen lag der Schnee fußhoch und im Walde standen die Bäume wie verzuckert und glitzerten und blitzten in der hellen Wintersonne wie tausend und abertausend Krystalle, und wenn nur ein Lüftchen sich rührte, so schüttelten sie Millionen Flöckchen von ihren funkelnden Zweigen, und diese spielten im Sonnenglanz wie ein Regen von Demanten und Rubinen und Smaragden; alle Thiere des Waldes hatten sich tief in ihre Winterhöhlen versteckt, es war eine Todtenstille umher, als sei die ganze Schöpfung ausgestorben, und die Erde sei ein weites Grab, und der große Wald mit den krystallenen Pfeilern und den flockigen Schleiern und dem heilig tiefen Schweigen sei ein großes Todtenhaus, und die Geister der erstorbenen Erde huschten leis und geheimnißvoll vorüber, eilend in das Land, wo ewiger Frühling herrscht.

Da, da knarrte es auf einmal im tiefen Schnee, ein leichter Tritt eilte flüchtig darüber hin, in den stillen, tiefen Wald, und nun regneten die blitzenden Zweige einen feinen Staubregen von Edelsteinen, es knackte und prasselte hier und dort und dort

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201909301336-0